
SITZUNG VOM 16. NOVEMBER 1864.

Das wirkliche Mitglied, Herr Dr. Ferdinand Wolf, legt eine Abhandlung für die Denkschriften vor: „Über Raoul de Houdenc und insbesondere seinen Roman Meraugis de Portlesguez“.

Der Verfasser gibt eine kritische Zusammenstellung der bio- und bibliographischen Notizen über diesen nächst Chrétien de Troies berühmtesten Trouvère und dessen Werke.

Dann gibt er eine Analyse des bedeutendsten Werkes desselben, des bis jetzt ungedruckten „Roman de Meraugis de Portlesguez“ (in Versen), nach der Handschrift 2599 der k. k. Hofbibliothek zu Wien.

Im Anhang wird eine für die Geschichte der mittelalterlichen Minnehöfe sehr merkwürdige Stelle aus diesem Gedichte mitgetheilt, da sie für die bis jetzt aus Mangel an gleichzeitigen Zeugnissen bezweifelte Existenz derselben als eigentlicher Damengerichte und mit rechtskräftiger Urtheilsfällung spricht.

Endlich weist er die Werke und Stellen nach, in welchen des Helden dieses Romans Erwähnung geschieht, wobei er insbesondere in der Handschrift 2594 der k. k. Hofbibliothek befindlichen portugiesischen Prosa-Roman von Lancelot bespricht und daraus alle auf Meraugis bezüglichen Stellen mittheilt.
